

Luga lockt

LUZERN Die Organisatoren der Luga 2016 hielten gestern in Luzern eine Medienkonferenz zur diesjährigen Messe ab. Regierungspräsident Reto Wyss hatte praktisch ein Heimspiel, durfte er doch Luzern als Gastkanton vorstellen. Die Besucher können das Luzernerland auf einer virtuellen Reise entdecken und dabei vielleicht sogar noch unbekannte Ecken finden.

Nebst den allseits bekannten Attraktionen wie der Markthalle, Tiervorführungen oder Streichelzoo für die Kleinsten wurde die Kocharena der Zentralschweizer Bäuerinnen in den letzten Jahren zum festen Bestandteil der Messe. Dieses Jahr steht sie unter dem Motto «Clever kochen». Dies beinhaltet feine saisonale und regionale Gerichte, die auch mit wenig Zeitaufwand und zum Teil aus Resten vom Vortag zubereitet werden können.

Eine noch nicht sehr bekannte Tierart gibt es auf dem Luga-Bauernhof zu entdecken: Sieben Strausse der Straussenfarm Sempachersee sind neben den Kühen, Pferden und Schweinen anzutreffen.

Die lange Liste der Sonder-schauen bieten für jeden Geschmack etwas: Sie gewähren Einblick in den Alltag am Zoll, geben der Jugend eine Plattform, zeigen den Wasserkreislauf, lassen den Besucher eine virtuelle Reise in ein künftiges Tiefenlager unternehmen oder klären über Themen wie Food Waste, den Stellenwert unseres Bodens und der Landwirtschaft auf.

BauZ

Die Kinder optimal betreuen

Bauernhofspielgruppe / Die Nachfrage nach Plätzen ist gross, ein Verein schafft einen besseren Überblick.

UNTERÄGERI «Heute Morgen sind Zwillingsslämmer zur Welt gekommen, das ist für die Kinder ein absolutes Highlight», erzählt Lydia Arnold, die auf ihrem Hof Wilbrunnen in Unterägeri eine Bauernhofspielgruppe betreibt. Eine grosse Anziehungskraft hätten auch die Spielzeugtraktoren, das Basteln und natürlich die Fütterung der Tiere.

Steigende Nachfrage

Die Vorzüge der Bauernhofspielgruppe liegen für Arnold auf der Hand: Die Kinder können hautnah miterleben, was auf einem Bauernhof passiert, ihren Bewegungsdrang ausleben, und sie dürfen sich auch mal dreckig machen. Darüber hinaus wird auch eine Selbständigkeit erlangt, die

für den Kindergarteneintritt hilfreich ist. Sie selbst findet die Offenheit und Neugierde der Kinder immer wieder erfrischend, zum Beispiel bei der Frage, warum denn die Kälber der Hochlandrinder noch keine Hörner hätten.

Es ist offensichtlich, dass Lydia Arnold für ihre Bauernhofspielgruppe lebt, und der Erfolg gibt ihr Recht: «Ab dem Sommer werden wir von sechs auf sieben Gruppen erweitern, die jeweils einen Halbtage hier sind.» Pro Gruppe mit zwölf Kindern sind immer zwei Leiterinnen anwesend, dieses Pensum bewältigt Arnold zusammen mit zwei Angestellten.

Kinderfreundlicher Raum

Da auf dem Hof sowieso bauliche Massnahmen vorgesehen waren,

steht jetzt ein eigens auf die Spielgruppe zugeschnittener Raum zur Verfügung, wo die Kinder einen guten Ausblick auf den Stall haben. Dort leben neben Schafen und Zwergziegen auch eine Gruppe Schottischer Hochlandrinder mit ihren Kälbern. Neben allen Vorteilen gibt es natürlich auch Aspekte, die gut durchdacht sein müssen. Obwohl man auf dem Hof anwesend ist, können nur

wenige Arbeiten erledigt werden, da die Betreuung der Kinder die ganze Aufmerksamkeit fordert.

Planung gut aufgleisen

Wie überall darf der administrative Aufwand nicht unterschätzt werden, dazu kommt die Vorbereitung der Spielgruppentage. Lydia Arnold macht diese zusammen mit ihren Mitarbeiterinnen in Form einer Jahresplanung,

zusätzlich falle pro Woche noch rund eine Stunde detaillierte Vorbereitung an.

Nebst der Arbeit auf dem Hof hat Arnold das Amt der Sekretärin der IG Bauernhofspielgruppe inne (siehe Kasten). Dieser Verein versteht sich als Anlaufstelle für Eltern und Anbieter einer solchen Spielgruppe und fördert die Weiterbildung und den gegenseitigen Austausch. *Andrea Gysin*

IG Bauernhofspielgruppe

Der Verein mit Gründungsjahr 2014 zählt bis jetzt 60 Mitglieder aus der ganzen Deutschschweiz. Das Ziel ist, den Austausch unter den verschiedenen Anbietern zu fördern und Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten. Zusätzlich werden Empfehlungen zum Führen der eigenen, individuellen Bauernhofspielgruppe abgegeben, da für den Betrieb einer solchen sehr wenige Informationen bestehen. Zur Beantwortung von Unterstützung durch

die Gemeinde kann die Mitgliedschaft im Verein von Vorteil sein. Der Schweizerische Spielgruppenleiterinnen-Verband (SSLV) ist im Bereich Grundausbildung Spielgruppenleiterinnen eine versierte Anlaufstelle, fachlich jedoch nicht auf Bauernhofspielgruppen ausgelegt. Diese Abgrenzung soll mit der IG Bauernhofspielgruppe realisiert werden.

Weitere Infos unter:

www.ig-bauernhofspielgruppe.ch



Spielgruppenleiterin Nadia Latka beim Vorlesen einer Geschichte. Im Hintergrund die Fenster des Beobachtungsraums mit Blick in den Stall.

(Bild Andrea Gysin)

Humor als Gratis-Medizin

Besinnungstag / Die Urner Bäuerinnen hatten diese Woche zusammen viel zu lachen und lernten dabei so einiges fürs Leben.

UNTERSCHÄCHEN Wer an der Saaltür im Hotel Alpina in Unterschächen gelauscht hätte, der hätte den Auftritt einer Komödiantin vermutet. Tatsächlich hielt jedoch Beatrix Böni ihr Referat zum Thema «Die heilende Kraft der Heiterkeit». Paula Zurfluh, Co-Präsidentin des Bäuerinnenverbands Uri, hatte den Besinnungstag mit den Worten «Lachen ist wie Joggen im Sitzen» eröffnet. Dieser findet alle zwei Jahre im Wechsel mit der GV statt, und dieses Jahr «ist unser Tag für die Seele».

Religion und Clownschule

Böni ist als Beraterin tätig und hat nebst theologischen und psychologischen Ausbildungen auch

die Clownschule absolviert. Sie wusste ihr Thema lebensnah zu erläutern und schuf farbenfrohe, bildliche Vergleiche. Ihre Anekdoten und Geschichten nahmen manchmal unerwartete Wendungen und die Teilnehmerinnen erkannten sich immer wieder selbst, was herzhaftes Lachen auslöste. Die Essenz des Referats bestand darin, dass Humor mit Überwinden einer unangenehmen Tatsache zu tun hat, um daraus eine neue, positive Geschichte zu schaffen. So müsse man manchmal seine eigene Eitelkeit überwinden, um danach über ein Missgeschick lachen zu können. Dieses Lachen verbindet und schafft noch über Jahre gerne

erzählte Geschichten. Den Weg dahin müsse jedoch jede Teilnehmerin für sich finden, denn: «Ich heisse schliesslich Bea Böni und nicht Betty Bossi, die ein gelingsicheres Rezept präsentiert.»

Angeregter Austausch

Die anschliessende Heiterkeit im Saal stellte auch Paula Zurfluh zufrieden, der Vortrag sei auf eine leichtfüssige Art tiefgründig gewesen und habe die Anwesenden bewegt. Genügend Raum für den persönlichen Austausch bot das Mittagessen. Den Abschluss dieses bereichernden Tages bildete die heilige Messe am Nachmittag, die von Pfarrer Bruno Werder gehalten wurde. *Andrea Gysin*



Beatrix Böni zog bei ihrem Referat alle Register. Dank ihren vielfältigen Ausbildungen konnte sie dabei aus dem Vollen schöpfen.

(Bild Andrea Gysin)

Nützlich trotz schlechtem Ruf

Workshop / Für 26 Frauen ist die Blacke seit vergangener Woche kein Unkraut mehr. Die Wirkung des Krautes begeisterte.

AUW «Wunderpflanze Blacke» hiess der Kurs, organisiert von den Landfrauen und Bäuerinnen Bezirk Muri. Blacke, eine Wunderpflanze? Diese Frage stellen sich sicher die meisten Bäuerinnen und Bauern, denn wer kennt es nicht, das mühsame Stechen des vermeintlichen Unkrauts. Der Kurs stiess auf grosses Interesse: 26 Frauen – aufgeteilt in einen Morgen- und Nachmittagworkshop – liessen es sich nicht nehmen, dieses Kraut von einer anderen Seite kennenzulernen.

Gegen Hauterkrankungen

«Bitte zupft fünf bis sechs Blackenblätter in kleine Stücke, legt diese in eure mitgebrachten Gläser und füllt 50 ml Olivenöl dazu», das Öl solle die Blätter ganz bedecken, erklärte Kursleiterin Bernadette Weber. «Stellt dann das Glas in die mit Wasser bereitgestellten Pfannen.» Die Frauen waren hier, um einen Blackenbalsam herzustellen. «Ich will euch nicht stressen, jedoch benötigen wir die Zeit, damit das Öl die Wirkstoffe aus der Blacke ziehen kann. Ideal wären vier bis fünf Stunden», wusste die Bäuerin aus Strengelbach AG, die im Pflegebereich ausgebildet ist und sich seit Jahren mit Kräutern beschäftigt. Statt Olivenöl eigne sich auch das einheimische Rapsöl hervorragend – aber stets kaltgepresst müsse es sein.

«Blackenbalsam ist ein hervorragendes Mittel bei Hauterkrankungen», erklärte die 53-Jährige und mahnte die Frauen immer

wieder, auf die Temperatur achtzugeben, denn das Wasser dürfe nicht kochen. Während die Frauen fleissig ihre Ölauszüge beobachteten, wusste die Kursleiterin so einiges über das «Unkraut» zu erzählen: «Der Balsam wirkt wie Essigsäure Tonerde, er kühlt und heilt Stichwunden und lässt abschwellen.» Bei Wasser in den Gelenken empfahl sie, die Blätter etwas gequetscht direkt auf die betroffene Stelle zu legen und mit einer Gaze zu befestigen.

Auch Vogelmie ist gesund

Ob denn der Balsam tatsächlich eine solche Wirkung habe, fragte eine Teilnehmerin. «Ich habe mal den Fuss verstaucht, wollte nicht ins Spital und habe frische Blacke aufgelegt», gab Bernadette Weber bekannt. Nach 14 Tagen hätte sie schon ziemlich gut gehen können und nach drei Monaten war der Schmerz ganz weg. Sie wolle damit nicht sagen, dass ein Arzt nicht nötig sei, aber das Bauchgefühl helfe einem schon,

richtig zu handeln. Weiter wusste die Kräuterkundige lebendig über Wirkungen und Mythologien der Heilkräuter wie Ringelblume, Huflattich, Holunder, Echter Thymian und Salbei zu berichten. Bei den mitgebrachten Kräutern aus dem Garten erstaunte unter anderem die Vogelmiere – auch eher als Unkraut bekannt – mit ihren Wirkstoffen wie Vitamine, Mineralien und Zink. Nach fast drei Stunden konnten die Frauen das Öl filtern und liessen 6 g Bienenwachs hineinschmelzen. Zum Schluss durfte jede nach Bedarf sechs bis acht Tropfen Lavendel- oder Rosmarinöl eintröpfeln lassen. «Ganz wichtig ist, dass ihr die Döschen nicht schliesst, bevor der Balsam ausgekühlt ist, sonst entsteht Kondenswasser», mahnte Bernadette Weber.

Jetzt werden sich die Landwirte doppelt freuen können: Weniger Blackenprobleme auf der Wiese und schöne Haut dank Blackenbalsam. *Erika Rebsamen*



Die Frauen machen es vor: Mit guten Gedanken und einem Lächeln wird der Blackenbalsam noch wirkungsvoller.

(Bild Erika Rebsamen)